

Die Zeitung von Kieferorthopäden für Kieferorthopäden | www.kn-aktuell.de

Vermeidung von Rezidiven	Bewährte Minischraube	Wirtschaftliches Marketing	KFO heute – wann, was, womit?
Dr. Wolfgang Scholz stellt Methode der Eingliederung eines dreifach verseilten Unter- sowie Oberkiefer-Retainers aus Titan vor.	Einst als eines der Pioniersysteme gestartet, gehört die Dual-Top™-Minischraube zu den weltweit bewährtesten Systemen.	Inwieweit betrieblicher Aufwand im Verhältnis zum wirtschaftlichen Ergebnis stehen sollte, erläutert Prof. Dr. J. G. Bischoff.	Universitätsklinikum des Saarlandes lädt am 10. Januar 2009 zum 2. Homburger KFO-Tag mit internationalen Referenten.
KN Wissenschaft & Praxis_8	KN Wissenschaft & Praxis_12	KN Praxismanagement_13	KN Events_18

KN-Interview mit Professor Dr. Vincent G. Kokich, University of Washington in Seattle/USA

„Ich werde der Kieferorthopädie treu bleiben“

Nach jahrzehntelanger Referententätigkeit und weltweit mehr als 900 gehaltenen Vorträgen wird im Jahre 2009 einer der ganz Großen des Fachs Kieferorthopädie offiziell das Rednerpult verlassen – Prof. Dr. Vincent G. Kokich. Vorab möchte er jedoch noch eine Abschiedstour absolvieren, die ihn Ende März zu einem letzten Vortrag nach Hannover führt. Die KN-Redaktion sprach mit Prof. Kokich über interdisziplinäre Zusammenarbeit, zahnmedizinische Studiengemeinschaften, neueste Trends und Behandlungsmöglichkeiten sowie künftige Aufgaben und persönliche Ziele.

KN Sie haben die interdisziplinäre Zusammenarbeit zum Grundprinzip eines ästhetischen Behandlungskonzepts erhoben und ermutigen seit Jahren Kieferorthopäden zum intensiveren Erfahrungsaustausch mit zahnmedizinischen Kollegen. Wenn Sie die heutige internationale KFO mit dem Stand vor zehn, fünfzehn

Jahren vergleichen – wurde Ihr Rat befolgt bzw. welches Spezialwissen benötigt der Kieferorthopäde heute am meisten? Die meisten Kieferorthopäden leisten bei der Korrektur von Malokklusionen jugendlicher Patienten ausgezeichnete Arbeit. In zunehmendem Maße zählen jedoch auch Erwachsene zum kieferorthopädischen Klientel. Diese Erwachsenen weisen neben Malokklusionen eine Reihe von Problemen auf, bei denen sich Ästhetik und Funktionalität nicht so einfach verknüpfen lassen. Zahnverschleiß, alte Zahnrestaurationen, Verletzungen, Erkrankungen des Zahnhalteapparates und dysfunktionelle Gewohnheiten können Situationen entstehen lassen, die für den Kieferorthopäden so nicht lösbar sind. So erfordern diese zusätzlichen Problemstellungen ein Zusatzwissen im Bereich restaurativer Zahnmedizin, Parodontologie sowie der zahnärztlichen Materialkunde, welches in der Regel kein typischer Bestandteil einer kieferorthopädischen Aus- und Weiterbildung ist. Um seinen erwachsenen Patienten die bestmögliche Behandlung bieten zu können, muss sich ein moderner Kieferorthopäde das Wissen dieser zahnmedizinischen

Weiterentwicklungen aneignen. In den USA haben sich zahnmedizinische Studiengemeinschaften entwickelt, in denen sich Zahnmediziner aller Disziplinen monatlich treffen, um sich gemeinsam das Problemverständnis sowie Behandlungsstrategien für solche Patienten anzueignen. Ich bin davon überzeugt, dass meine interdisziplinäre

Fortsetzung auf Seite 4



Abb. 1a und 1b: Bei dieser 15-jährigen Patientin waren beide maxillären lateralen Schneidezähne nicht angelegt (a) und die Eckzähne waren unmittelbar neben den zentralen Schneidezähnen eruptiert. Die kieferorthopädische Behandlung erfolgte durch Extraktion der primären Eckzähne, distale Verschiebung der maxillären Eckzähne in ihre korrekte Position und Platzierung von Implantaten in der Position der maxillären lateralen Schneidezähne. Die Implantate wurden mit Porzellankronen aufgebaut (b), um dem Gebiss ein natürliches Aussehen zu geben.

Deutsche Gesellschaft für Kieferorthopädie feierte ihren 100. Geburtstag

Jubiläumstagung zog Publikum an

Bereits zweimal, nämlich 1940 und 1968, war die nordrhein-westfälische Metropole Austragungsort einer Wissenschaftlichen Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kieferorthopädie. Vom 12. bis 14. November 2008 traf sich die Kieferorthopädische nun das dritte Mal in Köln und feierte dort das 100-jährige Bestehen ihrer Fachgesellschaft. Von Cornelia Pasold.



Im Kristallsaal des Congress Centrums Koelnmesse verfolgten die Teilnehmer die Vorträge des Wissenschaftsprogramms.

Über 2.000 Kieferorthopäden, Praxismitarbeiter, Studenten und sonstige an wissenschaftlicher Fortbildung Interessierte fanden Mitte November trotz herblich nasskaltem Wetter den Weg nach Köln. Die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kieferorthopädie stand auf dem Programm und mit ihr deren 100-jähriges Jubiläum, welches man am Gründungsort begehen wollte. Zur feierlichen Eröffnung wurde in die „Gute Stube“

Fortsetzung auf Seite 18

ANZEIGE

Dual-Top™
Anchor-Systems

PROMEDIA
MEDIZINTECHNIK

SIMPLY THE BEST!

PROMEDIA MEDIZINTECHNIK • A. Ahnfeldt GmbH • Marienhütte 15 • 57080 Siegen
Tel.: 0271/31 460-0 • Fax: 0271/31 460-80 • www.promedia-med.de • E-Mail: info@promedia-med.de

BDK-Informationsveranstaltung zur neuen GOZ Referententwurf abgelehnt

Kieferorthopädie wurde unerträglich abgewertet / GOZ dem BEMA angeglichen / Positionen wortgleich übernommen

(cp) – Im Rahmen der DGKFO-Jubiläumstagung in Köln informierte der Berufsverband der Deutschen Kieferorthopäden (BDK) Mitte

November zur aktuellen Lage rund um die neue Gebührenordnung für Zahnärzte.

Fortsetzung auf Seite 16

ANZEIGE

HCH Tiefenfluorid®

Die einfache, sichere Langzeit-Remineralisation

Tiefenfluorid® erzielt im Vergleich mit herkömmlichen Fluoridierungen nicht nur eine deutlich länger anhaltende, sondern auch etwa 100-fach stärkere Remineralisation* des Zahnes. Ermöglicht wird dies durch die Fällung von submikroskopischem CaF₂ und antibakteriell wirkenden Cu-Salzen in den vor Abrasion geschützten Poren der Auflockerungszone.

Tiefenfluorid® bietet:

- erstklassige Kariesprophylaxe
- Langzeit-Remineralisation auch schwer erreichbarer Stellen wie z. B. bei Brackets; dabei auch wirksam gegen White Spots
- effiziente Zahnhals-Desensibilisierung mit Depot-Effekt
- höchste Erfolgsquote bei mineralischer Fissurenversiegelung*

* ZMK 1-2/99

Ergebnisse der Knappwost-Forschung
In nur zwei Schritten zum Erfolg**

** DZZ 6/2004; ZMK 9/95

Erster Schritt:
Touchierlösung einfach mit Wattepellet auftragen. Die Schmelzstruktur wird freigelegt und die komplexen Fluor- und Kupferionen können bis tief in die Trichterporen des Zahnschmelzes vordringen.

Zweiter Schritt:
Aufbringen der Ca(OH)₂-haltigen Nachtouchierlösung. Die Nachtouchierlösung kann direkt danach bis in die Tiefe einwirken und erzeugt eine sofortige Ausfällung.

Ergebnis:
Die Trichterporen der Auflockerungszone sind homogen durch submikroskopische Calciumfluorid-Kristalle von ca. 5 nm aufgefüllt. Dort wirken sie lang anhaltend und sind sicher vor Abrasion geschützt.

HUMANCHEMIE GmbH
D-31061 Alfeld/Leine
Tel. 0 51 81/2 46 33 · Telefax 0 51 81 8 12 26
www.humanchemie.de · eMail info@humanchemie.de